Der „Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courier Publ. Co." Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

1819 Scarth St. Zimmer 104

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.
Subscription price $1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. - - - Telephone 497

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 16. Juli 1913 | No. 37

Bulgarien völlig erschöpft

Türkei schließt Bündnis mit Serbien und rückt in Eilmärschen vor

Griechen und Serben beabsichtigen Vormarsch auf bulgarische Hauptstadt

Rußland's Vorschlag, Feindseligkeiten einzustellen, nicht beachtet.—Griechen und Serben wollen keine Vermittlung. — Wollen auf Schlachtfeld über Frieden verhandeln. — Geheimvertrag zwischen Griechenland und Serbien besteht seit Mai. — Rumänische Truppen stoßen bei Vormarsch auf keinen Widerstand. — Keine Kriegsnachrichten in Sofia. — Zeitungen verboten.—Bulgarische Truppen auf fluchtartigem Rückzug. — Große Besorgnis in Wien. — Kaiser Franz Joseph verlangt Unterstützung Rumäniens.

London. — Die Lage auf dem Balkan hat sich bis jetzt noch nicht gebessert. Obwohl von schweren Gefechten seit Sonntag nicht mehr berichtet wird, scheint ein Friede noch in weiter Ferne zu liegen, da Griechenland und Serbien sich noch immer weigern, auf einen Waffenstillstand einzugehen. Verschärft hat sich die Situation jedoch dadurch, daß die türkischen Truppen von Tschataldja und Bulair aus den Vormarsch wieder angetreten haben, und auch Rumänien sich jetzt an dem Kampf der Balkan - Verbündeten gegen Bulgarien beteiligt.

Weder Serbien noch Griechenland wollen auf Rußland's Vorschlag, die Feindseligkeiten einzustellen, eingehen, sondern sind fest entschlossen, auf dem Schlachtfeld mit Bulgarien über Friedensbedingungen zu verhandeln ohne Vermittlung einer dritten Partei. Sollte Bulgarien nicht nachgeben, so werden voraussichtlich Griechenland und Serbien ihren Forderungen durch einen Vormarsch auf Sofia den nötigen Nachdruck verleihen.

Die türkischen und rumänischen Truppen rücken in Eilmärschen vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Eine Depesche aus Belgrad besagt, daß die Serben am Sonntag eine wichtige feindliche Stellung acht Meilen westlich von Kustendil eingenommen haben.

Der Athener Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß Griechenland und Serbien bereits im Mai einen Geheimvertrag abschlossen, der den Krieg gegen Bulgarien vorsah, falls Bulgarien mit der in dem Vertrag festgesetzten Gebietsverteilung nicht einverstanden sein sollte.

Stellungnahme der Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. — Die türkischen Delegaten der Finanz - Kommission der Balkanstaaten in Paris sind zurückberufen worden. Die türkischen Truppen sind heute an der Waldgrenze zwischen Silivri und Belgrad angelangt, und Enver Bey's Streitkräfte haben Forafto besetzt.

Wie verlautet, ist es zwischen Serbien und der Türkei zu einer Verständigung gekommen, jedoch wird die Unterzeichnung eines Vertrags erst nach Eintreffen der Zustimmung von Belgrad erfolgen.

Strengste Zensur.

Wien, 12. Juli. — Aus Sofia wird nach Wien gemeldet, daß die Bevölkerung der bulgarischen Hauptstadt noch ganz ohne Kenntnis über die Vorgänge in Mazedonien ist, die Regierung hat das Erscheinen irgendwelcher Zeitungen verboten, um zu verhindern, daß ungünstige Nachrichten bekannt werden, und das Kriegsministerium fährt fort, Berichte von angeblichen Erfolgen der rumänischen Truppen zu veröffentlichen. Bis Freitag Abend mußte das Volk in Sofia noch nichts von der Besetzung Silistrias durch die Rumänen.

Aus Saloniki kommt die Nachricht daß die Griechen nun auch Seres den Bulgaren abgenommen haben, die vor der Räumung der Stadt noch zweihundert Personen, darunter viele der angesehensten Bürger niedergemacht haben.

Neue Greuel gemeldet.

London, 12. Juli. — Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Bulgaren, ehe sie das jetzt von den Griechen besetzte Demirhissar räumten, einen Bischof, zwei Priester und über hundert angesehene Griechen festgenommen und in einem Hof eingeschlossen, wo sie auf Befehl des bulgarischen Kommandierenden niedergemacht wurden; die Leichen wurden an Ort und Stelle verscharrt und nachher von den einrückenden Griechen wieder ausgegraben. Von verschiedenen anderen Orten liegen Meldungen vor, daß die Bulgaren beim Durchziehen alle Geschäfte und die Wohnhäuser der wohlhabenden Privatpersonen geplündert haben.

Revolution in Sofia?

Aus Bukarest kommt die noch nicht bestätigte Meldung, daß in Sofia eine Revolution wüte und ein Attentat auf Premier Danew unternommen sei.

Oesterreich - Ungarn hat sich angeblich bereit erklärt, Rumänien den Transport von Kriegsmaterial durch österreichisch - ungarisches Gebiet zu gestatten.

Bulgaren vollends aufgerieben.

Athen, 12. Juli. — General Ivanows Armee, die durch drei Divisionen der Ittipschen Truppen verstärkt war, hat am Freitag ihre starken Positionen bei Demirhissar am linken Ufer des Struma und auf den benachbarten Anhöhen von Jntrina aufgeben müssen, die ausgezeichnet durch Artillerie verteidigt wurden. Durch diese wurde der griechische Angriff lange Zeit hindurch abgewehrt, doch am Abend unternahmen die Griechen unter dem Schutz der Dunkelheit von neuem einen Angriff und trieben die Bulgaren auf die andere Seite des Flusses. Auf ihrem Rückzug zerstörten die Bulgaren eine Strecke der Eisenbahn, wodurch sie die Verfolgung der Griechen aufhielten.

Schließlich mußten die Bulgaren jedoch in wilder Flucht weichen; auch von Jitip wurden sie vertrieben. Durch diese beiden Siege ist die Armee General Ivanows vollständig aufgerieben worden. Die Griechen nahmen am Donnerstag die Städte Demirhissar, die die Bulgaren geräumt hatten.

Dreibund geschwächt durch Balkan-Bruderkrieg.

Wien. — Hier herrscht anläßlich der Wendung der Dinge auf dem Balkan eine höchst unzufriedene Stimmung, die sich in erster Linie gegen den gemeinsamen Minister des Aeußern Grafen Berchtold richtet. Es überwiegt die Ansicht, daß Oesterreich Ungarn eine Niederlage erlitten hat, indem es Bulgarien gegen Rumänien den Vorzug gab.

Die „Neue Freie Presse" meint, der Dreibund sei stark geschwächt. Der östliche Flügel sei eingedrückt.

Die Stellung des Grafen Berchtold gilt nunmehr als erschüttert. Kaiser Franz Joseph erklärte angeblich dem Grafen Berchtold bei der kürzlichen Konferenz in Jschl:

„Ich wünsche eine entschiedene Unterstützung Rumäniens. Daran ist mir am meisten gelegen."

Zum Tode verurteilt

Allegro, der König Alfons zu erschießen versuchte, hat das Leben verwirkt.

Madrid. — Rafael Sanchez Allegro, der am 13. April in den Straßen der Hauptstadt ein Attentat auf den König Alfons verübt hat, ist zum Tode verurteilt worden.

Allegro hat drei Schüsse gegen den König abgegeben, der jedoch durch seine Geschicklichkeit als Reiter den Kugeln auswich, deren eine sein Pferd am Halse traf.

Allegro ist aus Barcelona gebürtig.

Der Reibungen Ende

Das Preußische Kriegsministerium ist gänzlich umgekrempelt worden.

Blutige Streikkrawalle

In Mühlhausen im Elsaß mußte bei Streik das Militär einschreiten.

Berlin. — Zum Nachfolger des Kriegsministers General d. Inf. v. Heeringen ist Generalleutnant Erich von Falkenhayn ernannt worden. Außerdem ist nunmehr noch eine gänzliche Umkrempelung des Kriegsministeriums erfolgt. Drei Direktoren, General d. Inf. v. Wachs, Leiter des Zentral - Departements, Generalleutnant Wandel, Leiter des Allgemeinen Kriegs - Departements, und Generalleutnant Staabs, Direktor des Armee - Verwaltungs - Departements, sind versetzt worden, und ihre Stellen werden durch zwei junge Generalmajore und einen Obersten ausgefüllt.

Die Ernennung Falkenhayns wird von den Blättern auf die Wünsche des Generalstabs zurückgeführt. Es sollen künftig die bisherigen Reibungen vermieden werden, wie sie zwischen dem Chef des Generalstabs der Armee, General d. Inf. v. Moltke, und dem ehemaligen Kriegsminister, General d. Inf. v. Heeringen, bestanden. Bekannt ist ja auch, daß der Generalstab die Armee - Vorlage, die jüngst Gesetzeskraft erlangt hat, förmlich erzwang.

Auf Nordlandfahrt.

Berlin. — Kaiser Wilhelm verließ am letzten Mittwoch, nach vierundzwanzigstündiger Fahrt, den „Imperator", den neuen Riesendampfer der „Hamburg - Amerika - Linie" und trat bald darauf an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" die übliche Nordlandreise an.

Yacht und Kreuzer kollidieren.

Kiel.—Die amerikanische Stahlyacht „Cassandra", Eigentum George Whelans von New York, kollidierte mit dem deutschen Panzerkreuzer „Stettin". Beide Schiffe wurden stark beschädigt und mußten hier ins Dock aufsuchen, zwecks Vornahme einer Reparatur. Von den Mannschaften wurde niemand verletzt.

Im Irrenhaus.

Berlin. — Laut Meldung aus Karlsruhe ist der Tapezierer Jung, welcher in der ersten Mauvoche das damals ausführlich geschilderte At-

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Furchtbares Unwetter

Stürme, Regengüsse und Erderschütterungen verursachen in Italien Riesenschaden.

Rom, 11. Juli. — Ein furchtbarer Sturm zog über ganz Italien dahin und hatte unermeßlichen Schaden im Gefolge. Die Ernten ausgedehnter Strecken sind total ruiniert. Kälte folgte dem Sturm auf dem Fuße. Die Temperatur in Rom fiel innerhalb weniger Stunden auf 60 Grad Fahrenheit.

Seit dem Jahre 1313 war für das mittlere Italien nicht solches Wetter zu verzeichnen. Die abergläubische Bevölkerung zweifelt nicht daran, daß die Zahl 13 die Schuld trägt.

Neapel, 11. Juli. — Heftiger Regen, von Hagelschlossen begleitet, der nahezu zwei Tage lang ununterbrochen anhielt und letzte Nacht seinen Höhepunkt erreichte, hat die Umgegend in ein einziges Flutgebiet umgewandelt. Wasserströme führten eine große Menge Asche, die der Besuv in letzter Zeit ausgeworfen, mit sich fort und lagerten sie in den Dörfern um Turin herum ab.

Ein heftiger Nordwind brach letzte Nacht los und wird von einer Kälte begleitet, die das Quecksilber auf den Gefrierpunkt fallen ließ. In den Alpen ist Schnee gefallen.

Saskatoon, Sask. — Bei einer Versammlung der hiesigen Retail - Kaufleute denunzierte Herr Trowern, Sekretär der Dominion Retail Kaufleute Vereinigung, die cooperativen Geschäfte als den größten Betrug der je dagewesen. Unter anderem meinte er, daß die Getreidebauer keine Ahnung davon hätten wie ein cooperatives Geschäft geführt werden müsse.

Beunruhigt

Allgemeine Stimmung in Wien ist jetzt schon wieder nervös geworden.

Neuer Handelsminister

Ladislaus v. Beöthy legt aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder.

Wien. — Die allgemeine Stimmung ist hier abermals nervös geworden. Zum großen Teil ist das auf übertriebene Gerüchte zurückzuführen, die fortwährend umschwirren.

Der Chef des Generalstabs, General d. Inf. Freiherr Conrad von Hötzendorff, ist angeblich schleunigst zum Kaiser Franz Joseph nach Jschl berufen worden.

Eine Sensationsmeldung, daß Rußland eine Mobilmachung durchführe, ist von verläßlicher Seite dementiert worden.

Neuer Handelsminister.

Budapest. — Handelsminister Ladislaus v. Beöthy hat aus Gesundheits - Rücksichten sein Amt niedergelegt, zu welchem er bei Neubildung des Kabinetts unter dem Grafen Tisza wiederernannt worden war.

Zum Nachfolger Beöthys ist das Mitglied des Magnatenhauses v. Harkany erkoren.

Verhängnisvolle Hochflut.

In der Gegend von Brezsterze hat ein zweitägiger Wolkenbruch genaltiges Unheil angerichtet. Der Moros-Fluß ist über Ufer getreten.

Zahlreiche Dörfer sind vom Verkehr abgeschnitten, und die Bevölkerung ist den ärgsten Unbilden ausgesetzt. Viele Personen sind ertrunken. Die Ernten sind vernichtet.

Spions Schülsen in Gewahrsam.

Laut Meldung aus Innsbruck sind drei Gehülfen des Spions Payer, der vor einigen Tagen verhaftet wurde, von der Polizei ergriffen und in Gewahrsam abgeführt worden. Alle waren an dem Verrat von Befestigungs - Plänen im Interesse Jtaliens beteiligt.

Gattin eines Ingenieurs als Spionin verhaftet.

Zu Brünn in Mähren ist die Gattin des Ingenieurs Bäuerle verhaftet worden. Sie steht im Verdacht, daß sie an einen fremden Staat Pläne des vielgenannten und durch eigene Hand geendeten Generalstabers Redl verkaufte.

Starke Auswanderung von Deutsch-Ungarn nach den Ver. Staaten.

Budapest. — Deutsch - Ungarn wandern wieder in verstärkter Schaaren nach den Ver. Staaten aus. Nach den vorliegenden amtlichen Daten und Ziffern sind im letzten Berichtsjahr nicht weniger als zwanzigtausend der heimischen Scholle untreu geworden.

Automatische Flügelverstellung für Flugzeuge konstruiert.

Wien. — Der Meteringe Dr. Nimführt hat eine automatische Flügelverstellung für Flugzeuge konstruiert, welche Stabilität sichert und Anlauf und Auslauf beseitigt. Es ist das eine Fortsetzung der Arbeiten des leider zu früh gestorbenen deutschen Flugtechnikers Otto Lilienthal.

Dr. Nimführt ist bei seinem Werk die tatkräftige Unterstützung der Regierung zugesagt worden.

Deserteur erschossen.

Zürich, Schweiz. — Ein aufregendes Ereignis, welches den Tod eines württembergischen Deserteurs mit sich brachte, hat sich zu Wittenbach im Kanton Sankt Gallen abgespielt.

Der von Stuttgart gekommene Deserteur Karl May war in voller Uniform in das Wittenbacher Stationsgebäude eingebrochen und auf frischer Tat von einem Polizisten ertappt worden. May widersetzte sich seiner Festnahme und verletzte den Sicherheitsmann mit seinem Seitengewehr.

Darauf zog der Polizist seinen Revolver und feuerte. May brach auf der Stelle tot zusammen.

Victoria, B. C. — Seymour McDonald wurde unter der Anschuldigung verhaftet, vor einigen Tagen den Kaufmann Thomas G. Procter mit seinem Automobil umgerannt und getötet zu haben. McDonald bequemte sich schließlich zu einem Geständnis, erklärte aber, daß er nur übermäßig schnell gefahren sei.

Unverfrorenheit

Suffragette prahlt vor Richter mit Brandstiftung und Bombenattentat.

Eine Führerin

Verbrannte einen Herrschaftssitz und legte Bombe in Liverpooler Börsengebäude.

Liverpool. — Frau Edith Rigby, eine wohlbekannte Stimmrechtlerin und Gattin eines Arztes zu Preston, legte im Polizeigericht ein dramatisches Brandstiftungsgeständnis ab.

Sie bekannte sich schuldig, den bekannten Landsitz des Sir William H. Lever in Rivington in der Nähe von Horwich, Lancashire, in Brand gesteckt zu haben, wobei ein auf $100,000 geschätzter Schaden entstand. Weiter gestand sie ein, am 5. Juli eine Bombe in der Liverpooler Baumwollbörse zum Explodieren gebracht zu haben. Die Explosion der Bombe richtete jedoch nur wenig Schaden an.

Frau Rigby stellte sich freiwillig der Polizei und bekannte sich noch überdies mit den von ihr begangenen Schandtaten. Seit Jahren gehört sie der „Women's Social and Political Union", der Organisation der militanten Suffragetten, an. Jüngst Mai wurde sie in Verbindung mit der Frauenbewegung verhaftet. Doch mußte sie jedes Mal infolge des von ihr inszenierten Hungerstreiks wieder aus dem Gefängnis entlassen werden. Sie wurde bis zu ihrem nächsten Verhör in Untersuchungshaft abgeführt.

Aufregende Szenen im Haus der Gemeinen.

London. — Das Abfeuern eines Schusses aus einer Pistole von der Fremdengallerie im Hause der Gemeinen am Freitag Morgen, begleitet von dem gellenden Ruf „Gerechtigkeit für Frauen!" rief eine Panik hervor und brachte die Sitzung zu einem plötzlichen Abschluß.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Gute Ernteaussichten

Der Rekord des vorigen Jahres wird in den Ver. Staaten allerdings nicht erreicht werden.

Washington. — Der Juli-Bericht des Landwirtschafts - Departements der Ver. Staaten über den Saatenstand läßt eine sehr reiche Ernte in allen Getreidesorten erwarten, wenn auch der Gesamtertrag der Ernte voraussichtlich beträchtlich hinter dem des vorigen Jahres, der einen außerordentlichen Rekord bedeutete, zurückbleiben wird. Trotzdem sind im Vergleich mit anderen Jahren die Ernte - Aussichten gut, und wenn die Verhältnisse weiter günstig bleiben, ist nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere Getreidesorte einen ebenbürtigen, wenn nicht besseren Ertrag ergibt als im vergangenen Jahr.

Der Gesamtertrag der wichtigsten Getreidesorten für das Jahr 1913 wird auf 4,929,000,000 Bushels geschätzt, während er im Jahre 1912 sich auf 5,561,000,000 belaufen hatte, ein Unterschied von 632,000,000 Bushels.

Der geringere Ertrag, der durch die lange andauernde trockene Hitze im Juni verursacht ist, macht sich bei Hafer verhältnismäßig am allerstärksten gefühlt, ebenig ziemlich stark bei Frühjahrsweizen; Hafer wird dieses Jahr eine 387,000,000 Bushels weniger ergeben als im vorigen; Frühjahrsweizen 112,000,000 und Weizen überhaupt 29,000,000 Bushels weniger; Mais wird 154,000,000 Bushels weniger ergeben, und Gerste 39,000,000 Bushel.

Von der hauptsächlichsten Getreidesorten werden die zu erwartenden Erträge laufend für Frühjahrsweizen auf 218,000,000 Bushel, berechnet; Winterweizen wird mit 482,000,000 Bushel, um 82,000,000 Bushel höher als voriges Jahr veranschlagt, sodaß der Gesamtertrag von Weizen sich überhaupt auf 701,000,000 Bushel stellen würde, an Stelle von 730,000,000 Bushel im vorigen Jahr; Hafer ist zu 1,013,000,000 Bushel veranschlagt anstatt 1,426,000,000 Bushel; Gerste ergibt 185,000,000 Bushel anstatt 224,000,000.

Einigkeit macht stark

Das Deutschtum Reginas schließt sich zu starker Organisation zusammen

Ueber Hundert treten der Ortsgruppe Regina des Deutsch-Can. Provinzialverbandes von Saskatchewan bei

Zentralleitung des Provinzialverbandes von Saskatchewan hält Massenversammlung ab. — Riesige Beteiligung. — Präsident Theodor Schmitz eröffnet den Abend. — Organisator Conrad E. Eymann hält glänzende Ansprache. — Ergebniß der bisher geleisteten Arbeit des Verbandes. — Ueber 1000 Mitglieder in der Provinz. — Ortsgruppe für Regina wird gegründet. — Weit über Hundert treten sofort bei. — Riesige Begeisterung. — Gemütliches Beisammensein nach Schluß des geschäftlichen Teiles der Versammlung.

Wohl selten hat man die Vertreter des Deutschtums Reginas in einmütiger beisammen gesehen als am vergangenen Montag Abend, wo es galt, die gewaltige Organisationsarbeit zu unterstützen, die seit den letzten Monaten in der Provinz Saskatchewan mit so großer Begeisterung betrieben wird und bis jetzt überall, wo sie aufgenommen wurde, von geradezu wunderbarem Erfolg begleitet war. Nur wenige gibt es, die sich einen wahren Begriff von der Riesenaufgabe machen können, die das Organisieren einer Nation in fremdem Lande darstellt, nur wenige kennen die furchtbaren Schwierigkeiten, die ein Organisations - Komitee zu überwinden hat; denn noch immer gibt es Zweifler, noch immer findet man Leute, die nicht weitsichtig genug sind um die dringende Notwendigkeit der Organisierung für eine gesicherte Zukunft als Existenzfrage anzusehen. Hinzukommt hier in dem jungen Canada, daß bisher nur wenige große Gemeindeverbände bestehen, daß die Angehörigen einer jeden hier vertretenen Nation über eine ungeheure Fläche verstreut wohnen. Um so erfreulicher ist es deshalb, wenn die Vertreter einer Nation ihr Beiseite zur Förderung eines so gewaltigen Unternehmens bergeben, wenn an allen Ecken und Enden gehissen wird, einem Organisations - Komitee die Arbeit so leicht wiemöglich zu machen.

Viel ist über die Uneinigkeit der Deutschen in Canada gesprochen und geschrieben worden, und zum Teil wohl auch mit vollem Recht, aber dieses Stadium der Uneinigkeit und des Haders gehört der Vergangenheit an, ist überwunden; heute hat das Deutschtum Canada's erkannt, daß nur Einigkeit zum Ziele seiner Wünsche führen kann. Und für diese soeben aufgestellte Behauptung hat die deutsch sprechende Bevölkerung Regina's jetzt einen glänzenden Beweis geliefert.

Die Volksversammlung.

Für Montag Abend war von der Zentralleitung des Deutsch - Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan eine Massenversammlung in Gieslingers Halle zwecks Gründung einer Ortsgruppe für Regina einberufen worden. Wer dieser Versammlung beigewohnt hat, der wird den Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß wir keine deutschen Michel mehr in Canada haben, sondern Deutsche, die mit offenen Augen in die Zukunft schauen und sich vollbewußt sind, daß sie nur durch Einigkeit und gemeinsame Arbeit ihre Wesensstärke zur Geltung bringen können; Deutsche, die von Begeisterung für ein einiges und organisiertes Deutschtum beseelt sind. Die Erwartungen der Leitung des Provinzialverbandes, die sie auf diese Versammlung gesetzt hatte, sind weit übertroffen worden. Von den Anwesenden in der fast überfüllten Halle war auch nicht ein einziger, der sich nicht bereitwilligst in den Dienst der großen Sache gestellt und nicht freudigen Herzens sein Scherflein zur Unterstützung des Unternehmens beigetragen hätte, dessen Früchte sich bei den Fortschritten, die bereits draußen in der Provinz gemacht wurden, schon in wenigen Monaten zeigen werden.

Die Organisation.

Die Versammlung wurde von dem provisorischen Präsidenten des Verbandes, Herrn Theodor Schmitz, durch eine kernige Ansprache eröffnet, in welcher er den aufmerksamen Zuhörer die Wichtigkeit des zu lösenden Problems klar legte und ihnen an treffenden Beispielen zeigte, daß sie nur durch Organisation ihre wahre Stärke zur Entfaltung bringen können. Aus den Worten des Redners und aus der Art, wie er sprach, konnte jeder ohne irgendwelchen Zweifel erkennen, daß er mit hoher Begeisterung bei der Sache war, und daß das, was er sagte, seine tiefste, eigenste Ueberzeugung ist. So konnte denn seine Ansprache auf die Anwesenden ihre Wirkung nicht verfehlen, sie mußte sie jedes Zweifels entheben, und daß sie es auch getan hat, dafür bürgt das glänzende Resultat der Versammlung.

Der nächste Redner war der bewährte Organisator des Verbandes, Herr Conrad E. Eymann aus Grayson. Ausgestattet mit einem Rednertalent, um das ihn manches Parlaments - Mitglied beneiden könnte, hat es Herr Eymann verstanden, den Anwesenden in formvollendeter Weise den Zweck und die Ziele des Provinzialverbandes von Saskatchewan darzulegen. Er setzte mit peinlichster Genauigkeit auseinander, wie man diese Ziele erreichen kann, und zeigte durch Beispiele, die er der Geschichte des Deutschtums in anderen Ländern entnahm, daß man dieselben nur verwirklichen kann, wenn alle Deutschen wie ein Mann zusammenstehen, verbunden in einer gewaltigen Organisation. Daß Herr Eymann seinen Zuhörern aus dem Herzen sprach, bewies der reiche Beifall mit welchem seine Rede häufig unterbrochen wurde. Es war die Rede eines Mannes aus dem Volke, der für seine Brüder im Volke sprach, eines Mannes, der die Grundbedingungen für eine gesicherte und große Zukunft des Deutschtums in Canada klar erkannt hat, und der gewillt ist, sein Gut und Blut für die Interessen seiner Landsleute einzusetzen. Die Leitung des Provinzialverbandes ist in der Tat zu beglückwünschen, daß es ihr gelungen ist, sich für die so überaus wichtige und schwierige Organisationsarbeit die Dienste eines solchen Mannes zu sichern. Es kann überhaupt kein Zweifel mehr bestehen, daß Herr Eymann die Organisierung der Deutschen Saskatchewans glänzend durchführen wird, und wenn auch jetzt der eine oder der andere noch abwartend zurücksteht, so wird mit der Zeit sich ein jeder doch zu der Ueberzeugung durchringen, daß nur Einigkeit und festes Zusammenhalten uns Deutschen in diesem Land die Stellung verschaffen kann, die uns auf Grund unserer numerischen Stärke gebührt.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

In heutiger Nummer beginnt der historische Roman

Plewna

von Gregor Samarow